**Predigt von Pfarrer Wolfgang Wilhelm am 6. März 2022**

**Text: 2. Kor 6, 1-10**

**Liebe Gemeinde,**

ich **nehme** an,

das ist bei Ihnen **allen** so:

Ab und **zu**

wird daheim im **Esszimmer**

die **Tischdecke** gewechselt.

Wenn die **Gebrauchsspuren**

zu **offensichtlich** sind!

Das ist auch hier in der **Kirche** so:

Immer **wieder**

wird die **Decke** gewechselt –

hier vorne am **Tisch,**

am **Altar.**

Aber jetzt natürlich **nicht,**

weil **Kaffee-Flecken** draufgekommen wären,

sondern weil sich das **Rad**

vom **Kirchenjahr**

**gedreht** hat.

Heute ist der **erste** Sonntag

der **Passionszeit.**

Darum haben die **Mesner**

die g**rüne** Decke,

die bei den **letzten** Gottesdiensten zu sehen war,

**ausgetauscht**

gegen das **violette** Tuch.

**Tischdecken-Wechsel. -**

Die **Farben**

haben eine **Bedeutung:**

**Violett**

ist eine **Misch-Farbe.**

**Blau**

und **Rot.**

**Blau**

ist das **Meer –**

und vor allem der **Himmel.**

**Tiefe,**

**Weite –**

**Unendlichkeit.**

Schau hinaus auf´s offene **Meer.**

Schau hoch zum tiefblauen **Himmel,**

an dem kein **Wölkchen** hängt.

Ein Gefühl von grenzenloser **Freiheit,**

eine **Sehnsucht**

nach schwebender **Leichtigkeit**

**steigt** in dir auf.

Blau ist die **Klarheit.**

Blau ist die Farbe für das **Göttliche,**

für **Gott.**

**Rot**

ist das **Feuer.**

Die **Flammen,**

die dich am **Kamin** wärmen,

und rot ist die **Glut,**

die **übrig** bleibt,

wenn das Haus in **Brand** geraten

oder in Brand **geschossen**

und **zerstört** worden ist.

Rot ist das **Blut,**

das als **Lebenssaft** in unseren Adern fließt,

und das durch **Waffen**

in **Kampf** und Krieg

**vergossen** wird.

Rot sind die **Lippen,**

die sich **küssen,**

und durch die im **Zorn** und in der Verblendung

**verletzende** Worte

**ausgesprochen** werden.

Rot ist in der Symbolik Farbe für die **Erde.**

Rot ist die Farbe von uns **Menschen**

in unserem **Lebendig-sein**

und in unserer **Widersprüchlichkeit.**

**Violett –**

**Blau** und **Rot**

kommen **zusammen.**

Der **Himmel**

verbindet sich mit der **Erde.**

Und so entsteht die Farbe der **Passion.**

**Passion** ist beides**:**

**Leiden**

und **Leidenschaft.**

**Leidenschaftliche** Liebe ist es,

die **Gott**

hinein in unser **Leben** zieht.

Und **Leiden** ist es,

das für **Gott**

aus dieser **Nähe** zu uns entsteht.

Und so hat **Violett**

auch eine unterschiedliche **Ausstrahlung:**

Einen hellen **Flieder-Ton**

kann ich als **fein,**

**festlich**

und **schön** empfinden.

Aber eine Fläche von dunklem **Lila**

kann **unruhig,**

**schwer**

und **traurig** auf uns wirken.

**Violett –**

**Gegensätze** kommen zusammen.

Und so ist es auch bei **dem,**

was **Paulus**

in unserem heutigen **Predigttext** beschreibt:

Paulus ist **Christ** geworden.

**Jesus** ist ihm auf eine Weise begegnet,

die ihn in seinem Innersten **überzeugt** hat.

Und jetzt ist er im Auftrag **Gottes** unterwegs.

Und er hat eine großartige **Botschaft i**m Gepäck.

**Paulus** sagt:

Gott ist euch **nahe.**

Und Gott bietet seine **Freundschaft** und Liebe

**jedem** Menschen an,

ohne **Vorleistung,**

unabhängig von deiner **Hautfarbe,**

deiner **Herkunft**,

deinem sozialen **Stand,**

deiner **Vorgeschichte**

oder deinem polizeilichen **Führungszeugnis.**

Und **dann** schreibt Paulus:

*„Man* ***schlägt*** *uns,*

*wirft uns ins* ***Gefängnis,***

*und* ***hetzt*** *die Leute gegen uns auf …*

*Wir werden* ***abgelehnt,***

*wir geraten in* ***Trauer,***

*wir haben n****ichts*** *…“*

Was für eine **Mischung,**

was für ein **Gegensatz!**

Von **Gott** berufen –

und dann voll in den **Dreck** geworfen!

Das Wort von Gottes Liebe im **Mund –**

und auf der **Haut**

die **Wunden**

von der **prügelnden** Menge im letzten Dorf.

Ist das nicht genau der **Widerspruch,**

unter dem wir **Christen**

noch **heute**

schwer zu **tragen** haben?

Du **glaubst,**

dass Gott dich **mag**

und dass er dich mit seinem **Schutz** umgibt. -

Und dann **bauen** sich auf deinem Weg

solche **Schwierigkeiten** auf,

und du fühlst dich einfach nur im **Stich** gelassen!

Du hast **Vertrauen,**

dass Gott den **Menschen,**

der dir so **wichtig** ist,

wieder **gesund** machen kann. -

Aber dann reißt euch doch der **Tod a**useinander.

Du betest um **Frieden,**

zu dem **Gott,**

der sich selbst den „**Friedenskönig**“ nennt. –

Aber das **Schießen** und Töten

geht **weiter**

und **weiter.**

Ich möchte den **Christen** sehen,

der diesen **Widerspruch** nicht kennt,

und der nicht immer **wieder**

unter ihm **leiden** würde!

Der Gott der **Liebe** ist in unserer Welt.

Und wieviel **Zerstörendes –**

im Großen und im **Kleinen –**

gibt es **trotzdem** jeden Tag!

Es kann **sein,**

der **Gegensatz**

wird für dich zu **stark.**

Du **siehst,**

wie **Himmel** und Erde

zu **weit**

**auseinanderrücken.**

Zu **weit**

für die **Brücke**

deines **Glaubens.**

Dann kriegt sie **Risse**

und **stürzt** ein.

Was **Paulus** uns heute schreibt,

möchte uns **helfen,**

dass das **nicht** geschieht.

Ich finde es erstmal einfach **befreiend,**

dass Paulus **offen**

über die **Widersprüche** des Lebens spricht.

Dass er diesem Problem nicht **ausweicht,**

so wie das manche F**römmigkeitsrichtungen**

und manche **Esoterik-Ratgeber** tun:

*„Du musst nur immer an das* ***Gute*** *denken*

*und* ***richtig****, richtig fest dran glauben –*

*dann beschenkt dich das* ***Universum***

*mit* ***Gesundheit,***

***Glück***

*und* ***Reichtum.“***

Was für ein **Druck** wird hier ausgeübt!

Alles, alles hängt an **dir!**

Und es **stimmt** einfach nicht.

**Shit** happens –

das **Böse** geschieht –

und wenn du dich **100mal** am Tag

zum **positiven** Denken zwingst.

Das gehört zum **Wesen**

unserer **gebrochenen** Welt.

Paulus **landet** aber auch nicht

in der Ecke der religiösen **Enttäuschung,**

wo so **viele** heute landen,

die sich an der ewigen **Frage**

***„Warum?*** *Warum?“*

**aufgerieben** haben:

***„Schau*** *dich doch um,*

*wie´s* ***zugeht.***

*Ich bin* ***fertig*** *mit dem lieben Gott!“*

Der **liebende** Gott –

und das **verletzte** Leben -

irgendwie **gelingt** es Paulus,

diese **Spannung**

**auszuhalten.**

Er **sagt:**

*„Wir werden* ***abgelehnt –***

*und sind doch* ***anerkannt****.*

*Wir sind vom* ***Tod*** *bedroht –*

*und seht doch: Wir* ***leben!***

*Wir geraten in* ***Trauer –***

*und sind doch* ***fröhlich.***

*Wir sind* ***arm –***

*und machen doch viele* ***reich.***

*Wir haben* ***nichts –***

*und besitzen doch* ***alles!“***

Wie **geht** das?

In der **Mitte** vom Glauben des Paulus

steht der **gekreuzigte** Christus:

Gott **schwebt** nicht

über den **Rissen** dieser Welt,

sondern er begibt sich **mitten** in sie hinein.

Dieses **Schauen** darauf,

dass **Gott** selber

**leidet,**

das scheint Paulus in **seinen** **Schwierigkeiten**

entscheidend **geholfen** zu haben.

Zum e**inen**

hat er damit **aufgehört,**

sich immer neu zu **schämen**

und sich selber **fertig** zu machen

wegen seiner **Schwachheit,**

seiner **Fehler**

und seiner **Missgeschicke.**

*„Wenn* ***Gott*** *sich so*

*in seiner* ***Blöße***

*und* ***Schwäche*** *zeigt –*

*dann darf* ***ich*** *das doch auch!“*

Und zum **anderen**

hat ihm der Blick aufs **Kreuz**

**deutlich** gemacht:

*„Ich steck doch hier nicht* ***alleine*** *fest!*

*Meine* ***Wunden,***

*meine* ***Angst,***

*mein* ***Schmerz –***

*das spürt* ***er***

***genauso*** *wie ich!*

*Christus steht jetzt* ***ganz***

*an meiner* ***Seite.***

*Wir gehen da* ***gemeinsam*** *durch.*

*Wir tragen das* ***miteinander!“***

**Rot** und **Blau**

**mischen** sich –

Gott ist mir ganz **nahe**

in meinem **Leiden –**

das hat bei **Paulus**

erstaunliche **Widerstandskräfte**

**freigesetzt.**

Aber dann auch das **andere:**

Nach **Karfreitag**

kommt **Ostern.**

Aus dem **leidenden**

wird der **auferstandene** Christus.

Und der **lebt.**

Und er ist **bei** mir

mit seiner **Kraft,**

der **nichts** auf dieser Welt

**widerstehen** kann.

Das war die Erfahrung des **Paulus,**

und **Gott** möge es

auch zu **unserer** Erfahrung werden lassen:

Du f**ällst** hin –

aber Gott lässt dich wieder **aufstehen.**

Dir werden **Wunden** geschlagen –

und Gott **hilft,**

dass sie wieder **heilen.**

Du stürzt in **Traurigkeit –**

und Gott schenkt dir **neue** Begegnungen

und **neue** Erlebnisse,

**Gemeinschaft,**

die wieder **Zuversicht**

und **Mut** Freudein dir weckt.

Du fühlst dich l**eer** und müde und kraftlos,

und dann **spürst** du,

wie Gott dich mit s**einer** Kraft

und mit **seiner** Stärke berührt.

Du bist umgeben von **Gewalt**

und **Friedlosigkeit.**

Und dann **hörst** du,

wie die Waffen **schweigen,**

und dass **Verhandlungen** geführt werden sollen.

Und darfst **erfahren,**

wie der **Frieden** zurückkommt –

und mit ihm deine geflüchteten **Angehörigen.**

Wir leben im **violetten** Zeitalter.

Die **Widersprüche** dieser Welt

sind noch nicht **aufgelöst.**

Aber es ist ein **neuer** Farbton ins Spiel gekommen.

Gott hat sich **eingemischt**

und er wird es **weiter** tun.

Wenn wir auf ihn **schauen,**

dann **können** wir

mit den **Spannungen,**

in die wir **hineingestellt** werden,

**leben.**

Und zwar auf eine **gute**

und **fruchtbare** Weise.

Weil **über** allem

die **Hoffnung** steht:

Am **Ende**

wird sich Gottes **heilende** Liebe

bis in den letzten **Winkel** unseres Universums

**durchsetzen.**

Bis dahin s**etzen** wir auf sie,

**sehnen** uns nach ihr,

**beten** um ihr Wirken,

f**reuen** uns,

wenn wir sie **erfahren** dürfen,

und v**ersuchen** immer von neuem,

diese **Liebe**

**um** uns herum

**sichtbar** zu machen.

Dazu **helfe** uns Gott

Amen.